



Die neue „Designerin in Residence“ in Apolda heißt Christiane Dögel. Die 30-jährige Meisterschülerin wird ein Jahr lang im Leder-Atelier von Ingo Treu an ihrer Kollektion arbeiten. Sie kommt aus Berlin. Einer der Mentoren ist Unternehmer Gerald Müller (rechts). FOTO: DIRK LORENZ-BAUER

Apolda neue Stadtdesignerin

Meisterschülerin Christiane Dögel aus Berlin wird ein Jahr lang in Apolda arbeiten

Von Dirk Lorenz-Bauer

Apolda. Die neue „Designerin in Residence“ ist da. Sie heißt Christiane Dögel, kommt aus Berlin, ist Meisterschülerin und hat ihr Masterstudium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee absolviert.

Die 30-Jährige wird nun als Stadtdesignerin in Apolda ein Jahr lang an ihrer Kollektion arbeiten, auf Basis eines Firmenkonzeptes den Weg in die Selbstständigkeit versuchen und dabei Unterstützung von den drei Partnern Wirtschaftsfördervereinigung Apolda-Weimarer Land, Kreis und Stadt erhalten.

Konkret sieht das eine monatliche Grundförderung vor, die unentgeltliche Nutzung eines Raums im Leder-Atelier von Unternehmer Ingo Treu, fachliche Betreuung durch Mentoren wie Gerald Rosner und die Nutzung des Netzwerkes der hiesigen Strick- und Textil-

industrie. Hinzu kommt laut Hans Jürgen Giese Hilfe in Steuerfragen und bei der Betriebsgründung durch Christian Scheiber.

Ein Hauptziel ist die Entwicklung einer verkaufsfähigen Produktgruppe. Sollte diese zudem den Vorstellungen der Kaufhausgruppe Breuninger entsprechen, werden die Ergebnisse exklusiv im Erfurter Kaufhaus präsentiert. Der ersten Stadtdesignerin, Daniela Johanni, gelang das damals. Sie betreibt erfolgreich ihre Modefirma in Trier und lässt bis heute regelmäßig bei den Apoldaer Firmen Strickchic und SL Moden produzieren.

Am Ende des Jahres als „Designerin in Residence“ kann sich Christiane Dögel entscheiden, ob sie die Selbstständigkeit in Apolda fortsetzt oder sich woanders weiterentwickeln möchte, dabei aber die Kontakte zu den hiesigen Firmen weiterhin nutzt, oder ob sie die Selbststän-

digkeit als Option erkennt, die für sie nicht taugt. Apolda leiste damit insgesamt einen Beitrag zur Nachwuchsförderung im Designbereich, so Giese. Kreis-Wirtschaftsförderer Matthias Ameis verwies zudem darauf, welche Botschafterwirkung der Stadtdesignerin zukomme.

Unternehmer Gerald Rosner betonte, dass es nun darauf ankomme, neben dem Design auch Fragen nach der Fertigung, den Kosten, der Tragbarkeit, der Waschbarkeit und letztlich der Vermarktungsfähigkeit in den Blick zu nehmen. Selbst das schönste Design, das allseits hochgelobt werde, taue eben unterm Strich nichts, wenn dafür niemand bereit ist, sein Portemonnaie zu öffnen. Die Erfahrungen mit Daniela Johanni seien gute gewesen, so Rosner. Er sei zuversichtlich, dass die Zusammenarbeit auch mit Frau Dögel klappen wird.

Christiane Dögel war bereits im

Frühjahr im Rahmen des Textil- und Strickworkshops des European Design Award 2020 in Apolda und arbeitete bei der Firma Kasee. Sie kennt also die guten Bedingungen in Apolda und freut sich darauf, hier „eine einmalige Chance“ nutzen zu können. Ausbauen wolle sie ihre Master-Kollektion. Besonders freue sie sich darauf, mehr in Strick zu machen, dieses mit anderen Materialien zu kombinieren. Vornehmlich arbeite sie für Frauen. Farbe, Print und viel Stoff werden eine Rolle spielen. Das „Kleine Schwarze“ sei von ihr eher nicht zu erwarten.

Mit dem „Designer in Residence“ pflege die Stadt seit Jahren innerhalb Europas ein Alleinstellungsmerkmal, heißt es. Eben die positiven Erfahrungen mit der ersten Apoldaer Stadtdesignerin hätten die drei genannten Partner dazu bewegen, diese Stelle erneut zu besetzen, so Hans Jürgen Giese.